

Leiden, 23/7 1916

Montag 10.



Hochverehrter Herr Professor,
 Herzlichen Dank für Ihren Brief vom
 14^{ten} Juli. Es freut mich zu sehen, dass
 meine Auffassung der Menge für
 Sklaven, im ganzen doch richtig war.
 Die Stellen, auf welche Sie mich ver-
 weisen, werde ich darüber bemerken.
 Angeblichlich wird mein Exemplar
 der Mus. Studien gebunden, so dass
 ich nicht alles nachschlagen kann.
 In Hinblick der Frage, ob ^{für} muslimi-
 sche Sklaven ~~und~~ die üblichen Treuer-
 viten veranstaltet werden, habe ich

mir auch die Punkte an festzuhalten.
Es sagte mir, es solle kein Unter-
scheid gemacht werden zwischen
Hausknechten und Arbeitssklaven. Erste
Kategorie auch in dieser sowie in anderer
Hinsicht wohl mit den übrigen Ameri-
kanern auf einer Linie gesetzt; letz-
tere sei in der Praxis eigentlich mit
ersterer kaum zu vergleichen: ihre Ehen
sowie ihre Sterben werden kaum beach-
tet und Trauerzeremonien werden dem-
nach nicht vorgenommen.

Die Frau interessierte mich darum,
weil ich keine Voraussetzung lei-
sten der Menge und der Trauerzer-
emonien vermuthete. Sie hatte selbst
einmal gehört, dass die Aufzählung
des Toten gerne mit der Menge ge-
schiel; heute ist es geradezu der

Sohn der vorerwähnten diese Inocetio
verrichtet. Ich sehe ich, dass von
jüdischen Sklaven gesagt wird, dass
sie nicht "Vater" oder "Mutter" genannt
werden, und dass keine Trauerzer-
emonien über sie stattfinden. Die wei-
ßen Sklave hat auch keine Menge,
— wird über ihm getrauert?

Die Arbeit in welcher ich diese und ähn-
liche Fragen besprochen habe ist der Ab-
druck in Amsterdam vorgelegt worden;
Über die eventuelle Aufnahme unter
die Abhandlungen wird im September
entschieden werden. Die Arbeit über
den Erdwahr wird jetzt für die
Mechanik gedruckt und wird wohl
im Herbst erscheinen.

Auf Ihre Upsalier Vorlesungen bin
ich natürlich sehr gespannt; Sie sind
doch wohl von Snow's amerikanischen

vorlesungen überholt worden, von denen
er mir gestern ein Exemplar schenkte.
Solche zusammenfassende Arbeiten sind aus
keinermaßen eine Entschädigung für
Ihre und Brunck's gesammelte Abhandlungen,
welche wir noch immer zu theilen müß-
ten.

- Wir denken erst im September mit den
Kindern das wohl^{be}erwartete Leiden auf
keine Zeit zu verlassen. Die beiden Jun-
gen spielen einen großen Teil des Tages
im Garten; das kleine Mädchen ist
noch ganz unberührt von Fieber der
Krankenwelt. Mein Frau und ich send
den Ihnen ~~und Ihnen~~ beiden herzlichste
Grüße. In aufrichtiger Hochachtung
Ihr ganz ergebener

A. J. Wernicke